

LESERBRIEFE

Komplettes Lkw-Verbot

Die B56n

Dieter Simons aus Kreuzau schreibt zur Ortsumgehung:

Von der Gestaltung der B56n bin ich nur bedingt überzeugt, da an der Abzweigung zur Autoeile ein Kreisverkehr sinnvoller gewesen wäre. Aber mich beschäftigt ein anderes Problem. B56n: ein Segen für die Euskirchener Straße? Mehrmals wöchentlich fahren wir aus Kreuzau kommend nach Düren. Hier erleben wir jedes Mal, dass vor uns fahrende Lkw nicht den Weg über die L 327 (Am Sandberg) und weiter bis zur B56 und dann über die B56n Richtung Autobahn fahren, sondern quer durch die Stadt über die Friedrichstraße bis zur Oststraße, um dann an deren Ende links auf die Euskirchener Straße abzubiegen. Und genau hier werden die Stickoxid-Werte gemessen. Hier ist die Politik gefordert, um ein komplettes Lkw-Fahrverbot für die gesamte Stadt zu fordern, Anlieferer und Anlieger ausgenommen.



Dass die B56n einen Wirtschaftsweg trennt, der von vielen Radfahrern zwischen Düren und Girkelsrath genutzt wurde, kritisieren Leser. FOTO: SISTEMICH

ner Landstraße ist es an der Stadtrandssiedlung Kerpenerstraße (im Dürener Volksmund Tonnedörp genannt) sehr risikoreich, die Bushaltestelle zu erreichen oder zu verlassen – vor allem für Schulkinder.

Schwerlastverkehr sich stadtein- und -auswärts weiterhin über die Friedrich-, Bonner und Oststraße drängt. Meiner Meinung nach wird er nicht der einzige Dürener bleiben, der sich über die Nichtentlastung seines Wohnumfeldes wundern wird.

Unverschämtheit der Planer

Auch Ilona Eichler aus Merzenich sieht die Kreuzung als eine „Katastrophe für Radfahrer“ an:

Hier kann ich nur voll zustimmen und die Aussage des Artikels begrüßen, da vielen Nicht-Betroffenen diese „Katastrophe“ unbekannt ist. Es ist eine Unverschämtheit, was sich die Planer diesbezüglich erlauben haben. Der Hinweis auf Düren als fahradfreundliche Stadt wird mit dieser Baumaßnahme ad absurdum geführt. Seit Jahrzehnten haben viele Radfahrer und Fußgänger diesen einzigen reinen Wirtschaftsweg der Ost-West-Verbindung nach Düren genutzt. Da sich ja vieles erst in der Detailplanung erstellt, habe ich naiverweise bis zuletzt auf eine Überbrückung oder Unterführung für diesen Wirtschaftsweg gehofft, wie sie im Baubereich Ellen erstellt wurden, unter anderem auch für Tiere. Als Ironie des Schicksals stellt sich in diesem Zusammenhang der in derselben Ausgabe erschienene Leserbrief „Spüren keine Entlastung“ von Herrn Radtke dar, in dem er darauf hinweist, dass trotz Teilfreigabe der B 56n der

Stark genutzter Radweg getrennt

Ursula Pelzer konnte sich nicht vorstellen, dass der von vielen Radfahrern genutzte Wirtschaftsweg zwischen Düren und Girkelsrath wegen der B56n getrennt wurde:

Lange habe ich gehofft, der Radweg parallel zur Kölner Landstraße werde in Gänze bestehen bleiben. Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, dass im Kreis Düren, der als fahradfreundlich gilt, ein solch attraktiver und stark genutzter Radweg dank der neuen B56n unüberwindbar durchtrennt wird. Doch die Realität hat mich eingeholt, und die Fahrradfahrten nach Düren werden lauter, hektischer und weniger sicher. Daher bin ich froh, dass über die Missstände berichtet wurde. Und danke der AG ProRad für ihr Engagement.

Hilfer Kompetent bei den Tipperrn

Hilf!
Hilf bei den Tipperrn...
Hilf bei den Tipperrn...
Hilf bei den Tipperrn...

Eine einzige Rennstrecke

Dirk Enkirch aus Düren kritisiert die Situation an dieser Stelle der Umgehungsstraße mit der Kölner Landstraße in der Kreisstadt:

Das neue Teilstück der B56n ist nicht nur für Radfahrer eine Katastrophe, sondern auch eine einzige Rennstrecke, da es keine Geschwindigkeitsbegrenzung gibt. Aber die Raserei endet nicht an der Kreuzung B56n/Kölner Landstraße, sondern geht von und in Fahrtrichtung Merzenich weiter. Vor allem Motorräder rasen die Kölner Landstraße rauf und runter. Eine Verkehrsüberwachungsanlage, kurz Radarfalle, würde hier einiges entschleunigen, vor allem, da es im Kreuzungsbereich das ein oder andere Mal gekracht hat. Auch würde hier eine Reduzierung der Geschwindigkeit auf 50 Kilometer pro Stunde die Kölner Landstraße in beide Fahrtrichtungen sicherer machen. Wegen des erhöhten Verkehrsaufkommens auf der Köl-

50 Häuser im Zeichen des Klimaschutz

Symbohischer Spatenstich im Rausgel „Lärcher Hof“ in der Gemeinde Irrel. Heftig unterstützen sogenannte Falsch...

Die Gemeinde Irrel hat sich für den Klimaschutz engagiert und hat den Bau von 50 Häusern im Zeichen des Klimaschutzes beschlossen. Die Häuser werden mit Solarpanelen ausgestattet und sind energieeffizient. Der Bau wird in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Irrel durchgeführt. Die Häuser werden in der Gemeinde Irrel gebaut und sind für den Verkauf vorgesehen. Die Häuser werden im Jahr 2020 fertiggestellt sein. Die Häuser werden im Zeichen des Klimaschutzes gebaut und sind für den Verkauf vorgesehen. Die Häuser werden im Jahr 2020 fertiggestellt sein. Die Häuser werden im Zeichen des Klimaschutzes gebaut und sind für den Verkauf vorgesehen. Die Häuser werden im Jahr 2020 fertiggestellt sein.

Die Häuser werden im Zeichen des Klimaschutzes gebaut und sind für den Verkauf vorgesehen. Die Häuser werden im Jahr 2020 fertiggestellt sein. Die Häuser werden im Zeichen des Klimaschutzes gebaut und sind für den Verkauf vorgesehen. Die Häuser werden im Jahr 2020 fertiggestellt sein. Die Häuser werden im Zeichen des Klimaschutzes gebaut und sind für den Verkauf vorgesehen. Die Häuser werden im Jahr 2020 fertiggestellt sein. Die Häuser werden im Zeichen des Klimaschutzes gebaut und sind für den Verkauf vorgesehen. Die Häuser werden im Jahr 2020 fertiggestellt sein.



Der Spatenstich im Rausgel „Lärcher Hof“ in der Gemeinde Irrel. Heftig unterstützen sogenannte Falsch...